

# Michael Grosse-Brömer Mein Brief aus Berlin

Ausgabe Nr. 79

29. September 2006



## Mohammed und Mozart



Liebe Leserinnen und Leser,  
der vorausseilende Gehorsam gegenüber den Extremisten des Islam nimmt bedrohliche Ausmaße an. Dass die Deutsche Oper Berlin die Mozartoper „Idomeneo“ abgesetzt hat, um die Gefühle der Muslime nicht zu verletzen, hat die Grenze der religiösen Rücksichtnahme zugunsten der Feigheit überschritten. Der Westen muss endlich Rückgrat zeigen.

Ihr  
Michael Grosse-Brömer

Natürlich gehören Toleranz und Rücksichtnahme gegenüber religiösen Gefühlen zu unserem westlichen Wertekanon. Aber in Konfliktfällen muss man auch

klug abwägen zwischen kollidierenden Werten in einer Gesellschaft. Außerdem, wie war das: keine Freiheit den Feinden der Freiheit?! Europa stellt sich dem Islamismus und seinen Drohungen geradezu als Biedermann gegenüber den Brandstiftern dar. Wenn wir unsere Werte schon vorbeugend opfern, dann dürfen wir uns nicht wundern, wenn wir als Schwächling nicht ernst genommen werden. Schon bei der Fatwa gegen Salman Rushdie waren westliche Intellektuelle der Meinung, dass Rushdie durch seine „Satanischen Verse“ selbst Schuld an seiner Verfolgung sei. Nach den Mohammed-Karikaturen in Dänemark stand der Westen nicht geschlossen hinter der Pressefreiheit. Und der Papst

erhält auch keine volle Rücken- deckung. Der vorausseilende Gehorsam der Deutschen Oper ist nun der Tiefpunkt in dieser unrühmlichen Geschichte. Wenn wir so weitermachen, bringen wir unsere demokratische Kultur der freien Meinungsäußerung in Gefahr und ordnen uns einer Ideologie unter, die die westlichen Werte grundsätzlich ablehnt. Über Geschmack bei der „Idomeneo“-Inszenierung kann man streiten. Kulturstaatssekretär Bernd Neumann hat aber Recht, wenn er feststellt: „Wenn die Sorge vor möglichen Protesten schon zur Selbstzensur führt, dann gerät die demokratische Kultur der freien Rede in Gefahr.“  
Ihr  
Michael Grosse-Brömer



Quelle: Der Tagesspiegel, 27.9.2006

## DEHOGA Niedersachsen in Berlin

Spitzenvertreter des Deutschen Hotel- und Gaststättenverbandes (DEHOGA) Niedersachsen trafen sich jetzt mit niedersächsischen Bundestagsabgeordneten, unter ihnen Michael Grosse-Brömer. Themen des Gesprächs waren aktuelle politische Fragen für das Hotel- und Gaststättengewerbe: der Nichtraucherschutz, die Mehrwertsteuererhöhung, das Bundesgaststättengesetz im Verhältnis zum Landesgaststättengesetz, das Urheberrechtsgesetz und die Abschaffung des Saisonarbeiterprivilegs.

## Grosse-Brömer wieder im Fraktionsvorstand

Am Dienstag ist Michael Grosse-Brömer mit 84,2% erneut in den Fraktionsvorstand der CDU/CSU-Bundestagsfraktion gewählt worden. Damit hat die Fraktion die Arbeit, die Grosse-Brömer im letzten Jahr geleistet hat, eindrucksvoll bestätigt.

## Hurra, wir kapitulieren!

Henryk M. Broder hat gewohnt scharfsinnig eine neue Abrechnung mit der deutschen und europäischen Politik vorgelegt. Diesmal geht es unter dem Titel „Hurra, wir kapitulieren! Von der Lust am Einknicken“ um die vorausseilende Selbstaufgabe Europas vor den Herausforderungen des Islamismus. Broder polemisiert gegen die Appeasement-Politik Europas, die

die westlichen Werte dem Islamismus komplett ausliefert. Prädikat: sehr lesenswert!  
Henryk M. Broder: Hurra, wir kapitulieren. Von der Lust am Einknicken. Berlin 2006.

## CO2-Gebäudesanierung weiter ausdehnen

Sehr erfolgreich läuft zu Zeit das CO2-Gebäudesanierungsprogramm. Zudem ist eine Aufstockung der Finanzmittel für dieses Jahr geplant, um das Investitionsgeschehen nicht abbrechen zu lassen. Der Nutzen ist groß: Die Hauseigentümer senken ihre Energiekosten, die Umwelt wird durch weniger CO2-Emissionen belastet, das Handwerk erhält Aufträge, und ca. 100.000 neue Arbeitsplätze sind bisher entstanden.

Rund zwei Drittel der Bausubstanz in Deutschland gilt als wärmetechnisch sanierungsbedürftig. Daher sollten die Bundesregierung und die KfW gemeinsam prüfen, wie das CO2-Gebäudesanierungsprogramm noch erweitert werden kann.

## Broder direkt

Auf Radio1 in Berlin machte Henryk M. Broder am Mittwoch seine Angst vor einem islamischen Europa deutlich. Die Moderatorin fragte: „Überzeichnen Sie nicht das Problem? Sehen Sie das wirklich so? Also die Türken vor Wien und ... mich in 20 Jahren in Berlin Mitte in einer Burka?“ Broder darauf: „Ich habe nichts gegen den Burkazwang, wenn er ver-

nünftig eingesetzt wird. Wenn man zum Beispiel damit anfangen würde, dass man den Burkazwang versuchsweise für Claudia Roth einführt, wäre ich sofort dafür. ... Meine absolute Lieblingsfreundin, dicht gefolgt von Antje Vollmer.“

## Für einen behindertengerechten Bahnhof Winsen

Am Mittwoch traf sich Michael Grosse-Brömer mit Vertretern der Deutschen Bahn, um über den behindertengerechten Ausbau des Bahnhofs Winsen zu reden. Bei dem Gespräch kristallisierte sich der Einbau eines Fahrstuhls als beste Möglichkeit heraus. Eine genaue Prüfung – auch dazu, wer die Kosten trägt - steht noch aus.

## Terminauswahl:

- 29.09. Gespräch mit dem Vorsitzenden des Ausschusses für verfassungsrechtliche Fragen des italienischen Parlaments, Berlin
- 03.10. Frühschoppen zum Tag der Deutschen Einheit mit dem Magdeburger Bischof Noack, Winsen
- 9.10. Kreissporttag
- 14.10. Tag der Jäger und Naturfreunde, Landesgartenschau Winsen
- 16.10. Klausurtagung der AG Recht
- 16.10. Pastor Gottfried Berndt aus Soltau mit Jugendlichen zu Besuch in Berlin

Michael Grosse-Brömer  
MdB  
Deutscher Bundestag  
Platz der Republik 1  
11011 Berlin